

Die Wahrheit über heilige Namen

Was bedeutet es *wirklich*, Gottes Namen zu heiligen?

von John H. Ogwyn

Der Mann, der mir am Tisch gegenüber saß, schien sehr aufrichtig zu sein. „Ich glaube, dass es genauso wichtig ist, das dritte Gebot einzuhalten, wie das vierte Gebot,“ sagte er. Natürlich hatte er absolut recht. Es **ist** ganz wesentlich, das dritte Gebot zu halten. Der Apostel Jakobus erinnert uns daran, dass wir das gesamte Gesetz gebrochen haben, wenn wir auch nur ein einziges Gebot brechen (Jakobus 2, 10). Die Frage, die wir uns also stellen müssen, ist: Was genau sollen wir dem dritten Gebot nach tun? Bedeutet das Heiligen des Namens des Schöpfers, dass wir nur bestimmte, hebräische Namen verwenden sollten? Dieses Thema kommt im Laufe der Jahre immer wieder auf und hat einige Leute verwirrt.

Um einen Anfang zu machen, sehen wir uns das dritte Gebot selbst einmal genau an: „Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen“ (2. Mose 20, 7). Viele Befürworter der sogenannten „heiligen Namen“ glauben, dass Gottes Name verfälscht wird, wenn wir nicht den hebräischen Namen aussprechen, und wir dadurch das dritte Gebot brechen.

Das *Theological Wordbook of the Old Testament* [Theologisches Wörterbuch des Alten Testaments] (Archer, Waltke & Harris, Moody Press, 1980) gibt eine eingehende Erläuterung über den Wortlaut dieses Gebots. Der Autor erklärt, dass der Begriff, der als „missbrauchen“ wiedergegeben wird, eine Übersetzung des hebräischen *shaw'* ist, und führt dann aus, dass dieser Begriff wörtlich bedeutet: Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes nicht „gedankenlos erheben.“ Der Artikel fährt fort: „Dass die Hauptbedeutung von *shaw'* ‚leer, vergeblich‘ ist, steht ohne Zweifel fest. Er beschreibt etwas, das unbedeutend, unreal oder wertlos ist, entweder materiell oder in moralischer Hinsicht.“ (Archer, Band 2, Seite 908). Untersuchen wir, wie der hebräische Begriff „vergeblich“ im Alten Testament gebraucht wird, und lassen wir die Bibel sich selbst interpretieren.

Beachten Sie einige Beispiele im Buch Jeremia. Hier wird das Wort als Adverb gebraucht, genauso wie in 2. Mose 20, 7 und 5. Mose 5, 11. In Jeremia 2, 30 sagt Gott: „Alle meine Schläge sind vergeblich an euren Söhnen, sie lassen sich doch nicht erziehen.“ Und in Jeremia 4, 30 steht: „Wenn du dich schon mit Purpur kleiden [...] und dein Angesicht schminken würdest, so schmückst du dich doch vergeblich.“ In Jeremia 46, 11 erklärt der Prophet: „Es ist umsonst, dass du viel Heilmittel gebrauchst; du wirst doch nicht heil.“ In all diesen Beispielen bedeutet der Begriff „vergeblich“ eindeutig, dass etwas in leerer oder nutzloser Weise gebraucht wird, und dass damit nichts von bleibendem Wert erreicht wird.

Das Gebot gibt eine klare Anweisung, dass wir den Namen des Schöpfers nicht in einer nutzlosen oder gedankenlosen Weise gebrauchen sollen. Wir sollen seinen Namen

nicht unnütz erheben, sondern ihm vielmehr zu jeder Zeit tiefe Ehrerbietung und tiefen Respekt erweisen.

Was ist ein Name?

Können oder sollten Namen jemals übersetzt werden? Welche Bedeutung haben Namen? Weshalb ist es so wichtig, den Namen des Schöpfers zu ehren, und was ist eigentlich sein Name? Was beinhalten Namen in der Bibel eigentlich genau?

Das hebräische Wort für „Name“ ist *shem*. „Dieses Hauptwort erscheint 864 Mal, aber weniger als 90 Mal im Plural... . Das Konzept persönlicher Namen umschloss im Alten Testament oft die Existenz einer Person, ihren Charakter und Ruf (1. Samuel 25, 25)“ (*Theological Wordbook of the Old Testament*, Band 2, Seite 934). Zum Beispiel besagt Sprüche 22, 1, dass ein guter Ruf (hebr. *shem*) besser ist als großer Reichtum.

Beachten Sie, was Gott darüber sagt, „sich einen Namen zu machen.“ Nehemia 9, 9-10 zeigt, dass Gott „das Elend unserer Väter in Ägypten angesehen und ihr Schreien am Schilfmeer erhört und Zeichen und Wunder getan [hat] am Pharao und allen seinen Großen und an dem ganzen Volk seines Landes – denn du erkanntest, dass sie gegen Israel vermessen waren – und **hast dir einen Namen gemacht**, so wie er heute ist.“ In Jeremia 32, 20 schreibt der Prophet über Gott: „Der du in Ägyptenland hast Zeichen und Wunder getan bis auf diesen Tag an Israel und an den Menschen und **hast dir einen Namen gemacht**, wie es heute am Tage ist.“ Wie hat Gott sich in der Zeit, als Israel aus Ägypten befreit wurde, einen Namen gemacht? Eindeutig dadurch, dass er sich einen Ruf aufgebaut hat. Die wichtige Lektion, die die Ägypter und alle sie umgebenden Völker gelernt hatten, war nicht die phonetisch exakte Aussprache von Gottes Namen auf Hebräisch, sondern eine Lektion über Gottes Größe und Macht. Sie lernten, dass der Gott Israels weit über den Dingen und Götzen stand, die sie anbeteten. Gott sagte, er habe sich zur Zeit des Exodus einen Namen gemacht, indem er **sich** in den Augen dieser Nationen **einen Ruf machte**.

Der Name beinhaltet klar den Ruf einer Person, aber es gibt noch einen anderen, wichtigen Aspekt. Wir lesen zum Beispiel, dass Gott Abrams Namen in Abraham umänderte, als er mit ihm in 1. Mose 17 den Bund der Beschneidung schloss. Namen haben eine Bedeutung. Wegen Gottes Verheißung, dass er ein Vater vieler Völker werden sollte, erhielt er einen neuen Namen, der „Vater einer Menge“ bedeutet. Einige Jahre später änderte der Allmächtige den Namen von Abrahams Enkel Jakob in „Israel um, was soviel bedeutet wie „Gottesstreiter.“ Diese Namen hatten eine klare Bedeutung in der Sprache, in der sie gegeben wurden. Gott änderte diese Namen nicht, weil er ihnen eine besondere Lautfolge geben wollte, sondern um eine andere Bedeutung auszudrücken. Der wichtigste Bestandteil eines Namens ist aus biblischer Sicht seine Bedeutung!

Manche argumentieren, dass Namen nicht von einer Sprache in eine andere übersetzt werden. Das stimmt sicherlich nicht. Beachten Sie einige Beispiele aus dem Neuen Testament. In der frühen Kirche waren im wesentlichen zwei Sprachen in Gebrauch. Die Juden in den Gebieten von Judäa und Galiläa sprachen untereinander im alltäglichen Gebrauch Aramäisch. Christus und seine Jünger, und die meisten in der frühen Kirche, sprachen von Geburt an Aramäisch, obwohl sie sehr wahrscheinlich Griechisch als Zweitsprache beherrschten. Leute, die später außerhalb Palästinas bekehrt wurden, sprachen üblicherweise Griechisch, aber nicht Aramäisch. Das Neue Testament wurde uns in Griechisch überliefert.

Simon Petrus war einer von Christi ersten Jüngern. Lesen Sie den Bericht von seiner Begegnung mit Jesus: „Einer von den zweien, die Johannes gehört hatten und Jesus nachgefolgt waren, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus. Der findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, das heißt übersetzt: der Gesalbte. Und er führt ihn zu Jesus. Als Jesus ihn sah, sprach er: Du bist

Simon, der Sohn des Johannes; du sollst Kephas heißen, das heißt übersetzt: Fels“ (Johannes 1, 40-42). Beachten Sie die zwei Namen, die hier genannt sind: Messias und Kephas. Diese waren Wörter, die jemandem, der nur Griechisch sprach, unvertraut gewesen wären. Daher gab der Apostel Johannes das Wort an, wie es gesprochen wurde, und dann dessen Übersetzung ins Griechische. Der wichtigste Aspekt des neuen Namens, den Jesus Simon gab, war dessen Bedeutung. Im ganzen Neuen Testament wird dieser Apostel gewöhnlich Petrus genannt, nach dem griechischen Äquivalent des aramäischen Namens Kephas. Petrus ist die latinisierte Form des griechischen Wortes für „Stein“ – *petros*. Johannes übersetzt auch den hebräischen Titel „Messias“, der „der Gesalbte“ bedeutet, in den griechischen Begriff mit derselben Bedeutung – *Christos*. Auch der hebräische Titel „Rabbi“ wird von Johannes für seine Leser übersetzt, indem er in Johannes 1, 38 erklärt, dass er „Meister“ oder „Lehrer“ bedeutet.

Es gibt noch viele weitere Beispiele. In Apostelgeschichte 9, 36 steht: „In Joppe war eine Jüngerin mit Namen Tabita, das heißt übersetzt: Reh. Die tat viele gute Werke und gab reichlich Almosen.“ Sie war sowohl unter ihrem aramäischen, als auch unter ihrem griechischen Namen bekannt. Ein ähnliches Beispiel ist in Apostelgeschichte 13, 8 aufgezeichnet: „Da widerstand ihnen der Zauberer Elymas – denn so wird sein Name übersetzt – und versuchte, den Statthalter vom Glauben abzuhalten.“ Auch hier war es die Bedeutung des Namens, die der Autor hervorheben wollte. Es gibt weitere Beispiele. In Apostelgeschichte 4, 36-37 lesen wir: „Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes –, ein Levit, aus Zypern gebürtig, der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.“ Matthäus interpretiert den hebräischen Namen „Immanuel“ für seine Leser in Matthäus 1, 23, wo er erklärt, dass dieser „Gott mit uns“ bedeutet. Markus erklärt seinen Lesern die Bedeutung von „Golgatha,“ dem Namen des Hügels, auf dem Christus gekreuzigt wurde, indem er ihn ursprünglich ins Griechische übersetzt als „Schädelstätte“ (Markus 15, 22). Johannes übersetzt den Namen des Teichs Siloah ins Griechische und erklärt, dass dieser „gesandt“ bedeutet (Johannes 9, 7). Der Apostel Paulus übersetzte den hebräischen Namen „Melchisedek“ in Hebräer 7, 2 mit „König der Gerechtigkeit“ und „König des Friedens.“ Der Punkt ist: Es gibt genügend Belege für die Tatsache, dass Namen in der Bibel oft übersetzt wurden, um ihre Bedeutung für die Leser offen zu legen, die der Originalsprache nicht mächtig waren.

Wie lautet der Name des Schöpfers?

Die Anhänger der Lehre über die Verwendung hebräischer Namen argumentieren, dass der wahre Name Gottes das sogenannte Tetragramm JHWH ist. Weil aber das Hebräische ursprünglich ohne Vokale geschrieben wurde, gibt es manchmal Unstimmigkeiten darüber, wie einzelne Worte nun ausgesprochen werden sollten. Das ist auch hier der Fall. Die verschiedenen Splittergruppen der Heilige – Namen - Bewegung sind untereinander in der Frage der richtigen Aussprache zerstritten. Während die meisten sich für Jahwe einsetzen, bevorzugen andere Jahveh oder ähnliche Varianten. Auch die Gelehrten sind sich in der Frage der richtigen Aussprache nicht einig, weil die Juden nach dem Ende der alttestamentlichen Ära aus abergläubischer Ehrfurcht aufhörten, diesen Namen auszusprechen. Sie waren so von der Sorge besessen, dass sie irgendwie den Namen Gottes missbrauchen könnten, dass sie insgesamt aufhörten, ihn zu gebrauchen. Dies hatte zur Folge, dass im Laufe der Zeit die richtige Aussprache unklar wurde. Die Form „Jahwe“ wurde uns bis heute von den frühen katholischen Vätern überliefert, die die Aussprache aus der griechischen Übersetzung rekonstruierten, die von den Samaritern benutzt wurde! Sich darauf zu verlassen, was frühe Katholiken von den Samaritern übernahmen, ist natürlich ein zweifelhaftes Vorgehen. Tatsächlich machte sogar Christus deutlich, dass die Samariter nicht einmal wussten, was sie anbeteten (Johannes 4, 22).

Wenn dies ein heilsnotwendiges Wissen wäre, so wäre dies sicher nicht der Weg, wie Gott den Namen überliefert hätte!

Auf Grundlage des Versmaßes mancher poetischer Passagen, in denen der Name JHWH vorkommt, und der musikalischen Anmerkungen, die im hebräischen Text erhalten sind, ist es sogar äußerst wahrscheinlich, dass der Name ursprünglich mit drei Silben ausgesprochen wurde, und nicht mit zwei Silben, wie ihn die meisten Befürworter der heiligen Namen verwenden. Abgesehen von der Frage der Aussprache: Was sagt eigentlich die Bibel über den Namen des Schöpfers?

Der erste Vers der Bibel informiert uns: „Am Anfang schuf Gott [*Elohim*] Himmel und Erde.“ Dieser Name enthält, wie alle Namen Gottes, eine Beschreibung. Er nimmt Bezug auf Gottes Macht und Stärke. Das Wort steht hier im Plural, obwohl es normalerweise im Singular verwendet wird. Die Endung *-im* deutet im Hebräischen auf einen Plural hin. 1. Mose 1, 26 gibt einen klaren Hinweis darauf, dass Gott [*Elohim*] aus mehr als einem Wesen besteht. Dort steht geschrieben: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.“ Die volle Bedeutung dieses Verses wird in Johannes 1 und Kolosser 1 dargelegt, wo wir erfahren, dass Jesus Christus die ausführende Person der Schöpfung war und die Anweisungen seines Vaters erfüllt hat. Die Wesen, die wir als Christus und als den Vater kennen, sind zusammen Gott.

In 2. Mose 3, 13-15 lesen wir, dass als Gott mit Mose aus einem brennenden Dornenbusch sprach und ihm sagte, dass er nach Ägypten zurückkehren sollte, um sein Volk herauszuführen, Moses ihn nach seinem Namen fragte. „Da sprach Gott zu Mose: ICH BIN DER ICH BIN. Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: [Der] ‚ICH BIN‘ hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe [JHWH], der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation“ (rev. Elberfelder Übersetzung). ICH BIN ist die Übersetzung des hebräischen Wortes für „sein,“ *hawa*. Aus diesem Wortstamm ist auch der Name JHWH geformt. Das *Hebrew and English Lexicon of the Old Testament* [Hebräisch – Englisches Lexikon des Alten Testaments] (Brown, Driver und Briggs) definiert die Bedeutung von JHWH als „derjenige, der ist; d.i. der Absolute und Unveränderliche... , der Existierende, ewig Lebende“ (Seite 218).

Das *Theological Wordbook of the Old Testament* [Theologisches Wörterbuch des Alten Testaments] gibt die wichtige Erklärung: „Gottes Name identifiziert seine Natur, so dass eine Frage nach seinem „Namen“ gleichbedeutend ist mit einer Frage nach seinem Charakter... . Kritische Spekulationen über den Ursprung und die Bedeutung von ‚Jahwe‘ scheinen kein Ende zu finden... aber die eigene Erklärung der Bibel in 2. Mose 3, 14 ist, dass es den einfachen (Qal) Imperfekt von *hawa* ‚sein‘ darstellt: Ich bin [ist] der ich bin. Der genaue Name Jahwe entsteht, wenn andere über ihn in der dritten Person sprechen, *Jahwe* ‚Er ist‘“ (Band 1, Seite 211).

Der Schöpfer identifiziert sich selbst als denjenigen, der ewig lebt, den Ewigen. Beachten Sie, wie er sich gegenüber dem Apostel Johannes im Buch der Offenbarung identifizierte: „Ich bin das A und das O, spricht Gott, der Herr, **der da ist und der da war und der da kommt**, der Allmächtige“ (Offenbarung 1, 8). Hier, als Johannes in griechischer Sprache an die Griechisch sprechenden Gemeinden in Kleinasien schreibt, benutzt er den Namen, durch den der Schöpfer sich selbst gegenüber Mose offenbart hatte, doch er tat dies, indem er diesen ÜBERSETZTE, und nicht, indem er den phonetischen Klang des hebräischen Originals in die griechische Sprache übertrug. Die wesentliche Bedeutung von Gottes Namen ist, was er über ihn offenbart, nicht ein bestimmter phonetischer Klang.

Gott offenbarte sich seinem Volk durch eine Reihe von kombinierten Namen, die im Alten Testament gebraucht sind. Er ist *Ei Shaddai* (der Allmächtige, der Allhöchste), *JHWH Zebaoth* (HERR der Heerscharen), *JHWH Ropheka* (der HERR, dein Arzt), und hat noch viele andere Namen. Der Begriff *Adonai* – der „Herr“ bedeutet – wird ebenfalls oft für

Gott gebraucht. Schließlich ist er auch Herr über alles, der Besitzer und Eigentümer aller Dinge, die Existieren. Das griechische Äquivalent, *kyrios*, wird üblicherweise im Neuen Testament benutzt und hat genau die gleiche Bedeutung. Wenn der Messias zu dieser Erde zurückkehren wird, wird uns gesagt, dass er: „trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren“ (Offenbarung 19, 16).

Wie lehrte Christus im Neuen Testament, dass seine Jünger den allerhöchsten Gott ansprechen sollten? Matthäus 6, 9 und zahlreiche andere Schriftstellen zeigen, dass wir ihn als Vater ansprechen sollen, und nicht mit dem Tetragramm (JHWH).

Beachten Sie nun die Warnung, die Christus seinen Jüngern über falsche Lehrer gab. Sagte er, dass viele kommen werden und falsche Namen verwenden würden? NEIN! Er sagte: „Es werden viele kommen unter MEINEM NAMEN“ und werden viele verführen (Matthäus 24, 5). Die Verführung sei im Bezug auf eine Botschaft von Gesetzlosigkeit, dass ein Gehorsam gegenüber Gottes Geboten nicht mehr notwendig sei (vgl. Matthäus 7, 21-23). Das Problem ist die Botschaft, nicht der Name!

Offenbarung 13 beschreibt das Tier, das tödlich verwundet und später geheilt wurde. Dies ist ein historischer Bezug auf das Römische Reich, das 476 n.Chr. fiel und unter Kaiser Justinian im Jahre 554 wiedererweckt wurde. Offenbarung 13, 5 informiert uns, dass dieses wiederbelebte Reich, jetzt bekannt als Heiliges Römisches Reich, für 42 prophetische Monate (das sind 1260 „Tage“ von der Wiederherstellung im Jahre 554 bis zu Napoleons Fall 1814) bestehen, und gotteslästerlich reden würde. In Vers 6 heißt es, dass das Tier auch Lästerungen gegen Gottes Namen aussprechen würde. Das ist ein klarer Hinweis darauf, dass Gottes Name mehr beinhaltet, also nur das hebräische Wort JHWH. Das Heilige Römische Reich und die falsche, christliche Kirche benutzten nie den hebräischen Namen für den Schöpfer, und dennoch lästerten sie gegen seinen Namen! Wie konnten sie das tun?

Wir missbrauchen und lästern den Namen Gottes nicht dadurch, dass wir ein hebräisches Wort falsch aussprechen oder dass wir eine Übersetzung in eine neuzeitliche Sprache für Namen und Titel in altertümlichem Hebräisch gebrauchen. Vielmehr macht Maleachi 1, 6-14 deutlich, dass Gottes Name durch **Taten** derer verachtet und gelästert wird, die für sich beanspruchen, sein Volk zu sein, ihm aber in gedankenloser und verächtlicher Weise dienen.

In Römer 2, 24 sagt Paulus, dass Gottes Name unter den Heiden gelästert wird wegen des schlechten Beispiels, das viele der Juden gaben. Eindeutig war diese Lästerung nicht aufgrund einer falschen Benutzung des Tetragramms entstanden, denn die Heiden hätten nicht einmal die richtige Aussprache von JHWH gewusst. Und außerdem benutzten die Juden im ersten Jahrhundert nie die heiligen Namen, nicht einmal unter sich. Was die Heiden aber wussten, war, dass diejenigen, die vorgaben, den einen, wahren Schöpfergott anzubeten, den Gott Israels, sich in ihrem persönlichen Leben nicht viel anders verhielten, als jeder andere auch. Das schlechte Beispiel vieler Juden führte viele Heiden dazu, den Gott Israels zu verachten.

Die Apostel und andere Leute zur Zeit des Neuen Testaments benutzten die Sprache ihrer Zuhörer, um ihnen den Schöpfer und seinen Heilsplan zu verkünden. Aus Apostelgeschichte 17, 23 wissen wir, dass Paulus, als er in Athen war, einen Altar sah, auf dem stand *Agnosto Theo* (dem unbekanntem Gott). Auf dem Marshügel erzählte er seinen griechischen Zuhörern von dem Gott, den sie nicht kannten, dem höchsten Schöpfer. Paulus sprach zu den Griechen in griechischer Sprache – und er gebrauchte griechische Begriffe, um den lebendigen Gott zu beschreiben. Es gab nichts an sich Heidnisches in den griechischen Worten, die Gott bedeuteten, obwohl die Griechen dieselben Worte benutzen, um „Götter“ zu beschreiben, die keine Götter sind. Jeremia 31, 32 zitiert den Schöpfer, als dieser sagt, dass er ein Herr (*ba'al*) Israels ist. Das Wort *ba'al* bedeutet „Meister“ und wurde auch von Heiden als Name für ihre falschen Götter benutzt. Doch dies

hielt den inspirierten Propheten Jeremia nicht davon ab, dasselbe Wort zu gebrauchen, um den Schöpfer treffend zu beschreiben.

Nirgendwo im Neuen Testament lesen wir davon, dass die Apostel ihre Zuhörer, die weder Hebräisch noch Aramäisch sprachen, darin unterwiesen hätten, dass sie ausschließlich hebräischen Namen gebrauchen dürften, um den wahren Gott anzubeten. Wir sehen aber eindeutig, dass der Apostel Paulus griechische Namen für Gott benutzte, als er das Evangelium in Athen verkündigte. Die Jünger wurden zuerst im griechischsprachigen Antiochia Christen genannt, abgeleitet von dem griechischen Äquivalent für Messias – der Gesalbte (Apostelgeschichte 11, 26). Dies kann nur bedeuten, dass sie unter Leuten, die Griechisch sprachen, griechische Namen benutzten, ebenso wie sie Aramäisch und Hebräisch in Judäa benutzten. Des weiteren wurde uns das Neue Testament auf Griechisch überliefert, und wir sollten genau das erwarten, weil **der größte Teil davon für Menschen geschrieben wurde, die nur Griechisch verstanden**. Diejenigen, die den ausschließlichen Gebrauch von hebräischen Namen für Gott Lehren, müssen demnach schlussfolgern, dass JEDES EINZELNE MANUSKRIFT DES NEUEN TESTAMENTS verfälscht worden ist. Doch Jesus Christus sagte in Markus 13, 31, dass seine Worte niemals vergehen würden, selbst wenn Himmel und Erde vergehen.

Die Wiedergabe der Namen Gottes, die seine Eigenschaften und seinen Charakter beschreiben, in einer Sprache, die von unseren Zuhörern verstanden wird, ist wichtig. Dies befähigt die Zuhörer, zu verstehen, wer der wahre Gott und Heilsbringer der Menschheit wirklich ist. In Matthäus 6, 9 lehrte Christus uns, zu unserem Vater im Himmel zu beten „geheiligt werde dein Name.“ Zu heiligen bedeutet, heilig zu halten, zu weihen oder abzusondern. Wie also heiligen wir wirklich den Namen unseres Schöpfers? Wir tun es durch unsere Worte und Taten. Wir sollen unserem Schöpfer, der uns in seine eigene Familie bringen will, in jedem Aspekt unseres Lebens Liebe, Ehrerbietung und Respekt erweisen.

Anstatt abergläubisch über den Klang des hebräischen Namens des Schöpfers zu sein, sollten wir ihn wirklich die Ehre erweisen und für ihn leben. Wir sollten uns auf die BEDEUTUNG seiner Namen und Titel konzentrieren, und was diese über denjenigen offenbaren, den wir anbeten. Wenn wir das tun, werden wir unseren Vater und unseren älteren Bruder ehren und ihnen gefallen, und uns gleichzeitig darauf vorbereiten, deren Namen für immer zu tragen (Offenbarung 3, 12).

GNH, August 2000
© 2000 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *What Does It Really Mean to Hallow God's Name?*
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!
Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
